



Tätigkeitsbericht

Postfach 689, 3900 Brig

Tel.: 027 922 38 28

<http://www.tewi.ch>

Inhaltsverzeichnis

1 Tätigkeitsbericht	2
1.1 Vorwort.....	2
1.2 Das TEWI in Kürze	3
1.2.1 Leitbild	3
1.2.2 Mitarbeiter	3
1.2.3 Vorstand	3
1.2.4 Mitgliederversammlung in Brig	4
1.3 Forschung	4
1.3.1 Abgeschlossene Projekte	4
1.3.2 Laufende Projekte.....	6
1.4 Ausbildung	9
1.5 Dienstleistung	9
1.6 Arbeitsprogramm.....	10
1.7 TEWI-Netzwerk	10
1.8 Kooperationen	10

1 Tätigkeitsbericht

1.1 Vorwort

Im Jahr 2013 hat im Technologiezentrum Wirtschaftsinformatik (TEWI) wieder einmal eine Zäsur stattgefunden. Entsprechend der Personalpolitik unseres Forschungsnetzwerkes wird die Stelle der Geschäftsführung mit einem wissenschaftlichen Mitarbeiter besetzt, der oder die im Zuge der Tätigkeit an der Universität Bern doktoriert. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Mitarbeiter nach ihrem Abschluss in die Wirtschaft wechseln oder ihre wissenschaftliche Karriere anderweitig fortsetzen. Nunmehr hat auch Marcel Grüter sein Doktorat erfolgreich abschliessen können und ist in die Praxis gewechselt. Was aus der volkswirtschaftlichen Perspektive unseres Landes wegen des dringend benötigten Nachwuchses in der Wirtschaftsinformatik gut ist, dass bedeutet für das TEWI, dass die Stelle des Geschäftsführers neu besetzt werden muss. Leider ist es uns nicht gelungen, diese Stelle nahtlos neu zu besetzen, so dass diese Position vorerst vakant ist. Auch bezüglich der Zusammensetzung des Vorstands bahnen sich Veränderungen an.

Die angezeigten personellen Änderungen bedeutet nicht, dass das TEWI inaktiv ist. Aufgrund des Netzwerkcharakters unserer Forschungseinheit können wir auf verschiedene personelle Ressourcen zurückgreifen und damit unserem Vereinszweck nachkommen. Eine interessante Querverbindung sehe ich dabei zu der an der Universität Bern neu gegründeten Forschungsstelle Digitale Nachhaltigkeit. Der Stelleninhaber Dr. Matthias Stürmer hat im Berichtsjahr 2013 die Arbeit des TEWI verschiedentlich unterstützt, auch bei der Organisation des 18. TEWI-Forums zum Thema „Yes we Scan – Big Brother im Internet“. Konkrete auf das Wallis bezogene Forschungsarbeiten in den aktuellen Forschungsbereichen Open Data und Open Source sind in Abklärung.

Abschliessend möchte ich noch darauf hinweisen, dass im Jahresverlauf mit Fabienne Schmid eine „echte“ Walliserin zu uns gestossen ist, die auch in personeller Hinsicht dafür garantiert, dass das TEWI weiterhin eine solide Bodenhaftung im Kanton hat. Ich hoffe, dass Sie uns alle auch im kommenden Jahr gewogen bleiben und würde mich freuen, Sie an der einen oder anderen Gelegenheit zu treffen.

Mit den besten Grüssen



Thomas Myrach, Präsident TEWI

1.2 Das TEWI in Kürze

1.2.1 Leitbild

Das Technologiezentrum Wirtschaftsinformatik ist ein unabhängiger Verein, der die zweckmässige Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Wirtschaft und Verwaltung im Kanton Wallis fördert. In Kooperation mit der Fernfachhochschule Schweiz und dem Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern sind Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten in den Bereichen Forschung, Ausbildung und Dienstleistung tätig.

Der Kanton Wallis und die Stadtgemeinde Brig-Glis unterstützen die Forschungsprojekte des TEWI. Schwergewichtig werden aktuelle Trends in der Wirtschaftsinformatik verfolgt und deren Auswirkungen als Chancen und Gefahren für die Region Wallis analysiert.

1.2.2 Mitarbeiter

- Prof. Dr. Thomas Myrach, Präsident.
- Marcel Grüter, Geschäftsleiter bis zum 28.02.2013.
- Dr. Matthias Stürmer, Oberassistent am Institut für Wirtschaftsinformatik ab dem 01.08.2013.
- Marc Sommer, wissenschaftlicher Mitarbeiter von 01.08.2012 bis 31.01.2014.
- Fabienne Schmid, wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 01.09.2013.

Ferner arbeiteten im Jahr 2013 weitere Assistenten und wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern an verschiedenen TEWI-Projekten mit.

Marcel Grüter hat im Jahre 2013 seine Dissertation erfolgreich abgeschlossen und ist von der Position des Geschäftsleiters zurückgetreten. Seine Forschungstätigkeit rund um das Informationspotential von Visualisierungen im Tourismus war überaus erfolgreich und hat zu einigen Publikationen und Konferenzteilnahmen geführt. Er hat auch abseits dieser Forschungsaktivitäten das TEWI durch seinen Einsatz vorangebracht. Marc Sommer hat das TEWI kurz nach dem Ende des Berichtsjahrs aufgrund eines Auslandsaufenthaltes verlassen. Für die geleistete Arbeit bedanken wir uns bei beiden ganz herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

1.2.3 Vorstand

- Prof. Dr. Thomas Myrach (Präsident), Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Universität Bern.
- Ignaz Andres, Geschäftsführer OCOM, Brig.
- Prof. Dr. Martin Sutter, Departementsleiter Informatik, Fernfachhochschule Schweiz, Brig.

1.2.4 Mitgliederversammlung in Brig

Die Mitgliederversammlung des Vereins Technologiezentrum Wirtschaftsinformatik für das Geschäftsjahr 2012 fand am 3. Mai 2013 in Brig statt. Der Jahresbericht des interimistischen Geschäftsführers Prof. Dr. Thomas Myrach umfasste einen Überblick zu den Projekten in den Bereichen Forschung, Ausbildung und Dienstleistung und eine Präsentation des Abrechnungsberichts. In einem Ausblick für das Jahr 2013 wurden die geplanten Projekte und das Budget vorgestellt. In einer anschliessenden Diskussion wurde der derzeitige Mangel an Studierenden, welche sich für Wirtschaftsinformatik interessieren, angesprochen. Weiterhin wurden die Umstellung des Zahlungszeitpunktes der Gemeinde Brig-Glis und ihre Auswirkung auf das Budget thematisiert.

1.3 Forschung

Gemäss seiner regionalen Verankerung wählt das TEWI insbesondere Forschungsthemen, die für die Region Wallis mit ihrer besonderen geografischen Lage und Wirtschaftsstruktur eine hohe Relevanz haben. Im Fokus der Forschungsprojekte stehen Problemstellungen, welche vor allem kleine und kleinste sowie mittlere Unternehmen interessieren. Anwendungsgebiete, anhand derer die wissenschaftlichen Fragestellungen bearbeitet werden, sind primär die Tourismus-, die Kultur- sowie die Weinbranche, welche im Wallis von grosser Bedeutung sind. Dabei verfolgt das TEWI mit seinen verschiedenen Forschungsprojekten seit Jahren den Schwerpunkt E-Business und die Auswirkungen, die die modernen Netzwerktechnologien auf die Durchführung von Geschäften haben.

1.3.1 Abgeschlossene Projekte

Effektiver und effizienter Einsatz von AdWords

Das Suchmaschinen-Marketing nimmt in der Online-Werbung eine immer wichtigere Stellung ein. Neben der Suchmaschinenoptimierung für die Verbesserung von der Position in Ergebnislisten stehen auch stichwortorientierte Anzeigen, wie sie Google mit AdWords anbietet, im Fokus. Google AdWords ist ein Instrument, mit welchem Anzeigen zielgruppenspezifisch und kosteneffizient eingesetzt werden können. Bezahlt wird nur, wenn ein Klick generiert wird. Aus diesem Grund ist AdWords in der Praxis sehr gefragt. Die grosse Nachfrage bringt allerdings auch eine höhere Konkurrenz mit sich, wenn es darum geht, um bestimmte Stichwörter oder um Anzeigenpositionen zu bieten. Bei einer hohen Konkurrenz muss nicht zuletzt auch die Effizienz des Instruments hinterfragt werden. Das TEWI hat dabei, Richtlinien für eine effektive AdWords-Strategie erstellt.

Publikation Schmid, F., Sommer, M., Schneider, N., Effektiver und effizienter Einsatz von AdWords am Beispiel des Technologiezentrum Wirtschaftsinformatik (TEWI), Praxistransferbericht Nr. 4 des Technologiezentrums Wirtschaftsinformatik, Bern 2013

Virtual Experience – Informationsvermittlung durch visuelle Darstellungsformate in der Hotellerie

Der Web-Auftritt eines Unternehmens ist eine wichtige Quelle für Informationen über dessen Produkte oder Dienstleistungen. Diese werden benötigt, um fundierte Kaufentscheidungen fällen zu können. Je mehr Informationen ein potenzieller Kunde über ein Produkt oder eine Dienstleistung erhält, desto besser kann er bestehende Unsicherheitsfaktoren bezüglich des Kaufs mindern und damit das Risiko einer falschen Entscheidung auf ein akzeptables Mass reduzieren. Eine angemessene Präsentation von Produkten oder Dienstleistungen im Web unterstützt die Risikominimierung durch die Vermittlung von Informationen. Oft werden Informationen auf Webseiten mittels Text kommuniziert, wobei gewisse Informationsattribute nur eingeschränkt oder gar nicht dargestellt werden. Visuelle Darstellungsformate wie 360°-Panoramen, Videos oder dreidimensionale Darstellungen sind dagegen in der Lage, umfassender über ein Produkt oder eine Dienstleistung zu informieren, indem sie dem Konsumenten Informationen über mehrere Sinne vermitteln. Im Zusammenhang mit der computer-basierten, visuellen Kommunikation von Produktinformationen wird in der Literatur auch von Virtual Experience oder Virtual Product Experience gesprochen. Dabei können Konsumenten ein Produkt meist durch eine dreidimensionale Darstellung im Web-Interface "berühren", ausprobieren und es so virtuell erfahren.

Bei einer Dienstleistung sind materielle Komponenten meistens erst während oder nach dem Kauf erfahrbar, womit sie als Erfahrungseigenschaften einzustufen sind. Da es oft schwierig und teuer ist, solche Erfahrungseigenschaften direkt zu beurteilen, ist es in manchen Fällen durchaus sinnvoll, diese im Web in Form von visuellen Darstellungsformaten zu vermitteln. Ein Hotel kann dadurch bereits vor dem Kauf erfahrbar gemacht werden. Auf diese Weise können sich Konsumenten besser über die Dienstleistung informieren und das Kaufrisiko senken. Visuelle Darstellungsformate haben folglich ein ebenso grosses Potenzial für die Vermittlung von Dienstleistungsinformationen wie für die Vermittlung von Produktinformationen. Allerdings sind die Möglichkeiten der visuellen Darstellungsformate zur Erzeugung von Virtual Experience bei Dienstleistungen noch zu wenig bekannt. Im Zuge seiner Dissertation konnte Marcel Grüter in verschiedenen Forschungsarbeiten aufzeigen, wie informativ verschiedene Darstellungsformen in diesem Zusammenhang von den Benutzern wahrgenommen werden und wie sich die Wahrnehmung theoretisch formalisieren lässt. Wie so oft in der Wissenschaft müssen die Ergebnisse differenziert betrachtet werden. Kurz gesprochen werden Bildergalerien in vielen Fällen als ausreichend wahrgenommen, allerdings wird virtuellen Touren tatsächlich ein Informationsmehrwert zugesprochen, nicht hingegen Videos.

Publikation Grüter, M., Virtual Experience – Informationsvermittlung durch visuelle Darstellungsformate, Dissertationsschrift in Erlangung der Würde eines Doctor rerum oeconomicarum der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Bern 2013

1.3.2 Laufende Projekte

Im Berichtsjahr wurden Ideen für neue Projekte in aktuellen Forschungsthemen entwickelt und werden nunmehr schrittweise konkretisiert und umgesetzt.

Open Data Management

Seit der Einführung des Öffentlichkeitsgesetzes 2006 haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, amtliche Dokumente von der Bundesverwaltung einzufordern. Open Data, oder genauer gesagt Open Government Data, geht in dieser Hinsicht noch weiter. Öffentliche Stellen sollen von sich aus möglichst alle Daten freigeben, die nicht personenbezogen und nicht sicherheitsrelevant sind. Damit wird das Regierungshandeln transparenter und Innovationen durch Technologie-Startups sowie die wirtschaftliche Entwicklung generell gefördert. Mitarbeitende des IWI arbeiten in nationalen Gremien wie dem Verein Opendata.ch und dem Fachausschuss Open Government Data der Bundesverwaltung mit, um die Rahmenbedingungen für die Freigabe von Behördendaten zu verbessern. Ausserdem beschäftigt sich das Institut in seiner Forschungstätigkeit mit der Verarbeitung und Visualisierung von öffentlichen Finanzdaten. Aus der Perspektive des TEWI erscheint eine Übertragung dieser Erkenntnisse ins Wallis besonders interessant.

Open Source Software Directory

Eine Software-Lösung ist dann Open Source, wenn die Architektur der Anwendung, der so genannte Quelltext, mit dem ausführbaren Programm mitgegeben und die Erlaubnis gewährt wird, die Software beliebig weiterzuverbreiten und zu verändern. Typischerweise kann dadurch Open Source Software lizenzkostenfrei vom Internet von einer der vielen Software-Verzeichnissen heruntergeladen werden. Das von der Swiss Open Systems User Group /ch/open entwickelte und von Mitarbeitern des IWI betreute Open Source Software Directory (OSS Directory, www.ossdirectory.ch) ist eine Plattform, welche die Förderung und Verbreitung von Open Source Software in der Schweiz und im nahen Ausland unterstützt und einen Überblick über die Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten schafft. Dabei wird ein Netzwerk geschaffen, das im Hinblick auf den Einsatz von Open Source Lösungen einen unternehmensübergreifenden Informations- und Erfahrungsaustausch ermöglicht. Dies geschieht durch das Erfassen von Unternehmen, die bestimmte Dienstleistungen zu einem Open Source Produkt anbieten und dem Kunden, der Open Source Lösungen in der Praxis nutzt. Dadurch entsteht eine Datenbank aus Anbietern und Nutzern, durch deren Zusammenführung und Verknüpfung schliesslich erfolgreich Open Source Lösungen eingeführt werden können. Zum aktuellen Zeitpunkt (März 2014) sind bereits 364 OSS Produkte, 270 OSS Firmen, 279 OSS Referenzen und 249 Nutzer eingetragen und miteinander verlinkt. Für das TEWI stellt sich die Frage, inwieweit ein solches Directory für die Akteure im Wallis relevant ist und wie sie davon profitieren.

Open Source ERP

Enterprise Resource Planning (ERP) Software ermöglicht Unternehmen, Behörden und anderen Organisationen die durchgängige Umsetzung von elektronischen Geschäftsprozessen. Typischerweise ist die Einführung und der Betrieb von ERP-Systemen eine sehr kostspielige Angelegenheit. Deshalb profitieren immer mehr KMUs und kleinere Organisationen von Open Source ERP-Lösungen, die keine wiederkehrenden Lizenzgebühren verursachen und bei denen mehrere unabhängige Lieferanten Dienstleistungen anbieten können. Das TEWI untersucht dabei die Voraussetzungen und Vorgehensweisen, wie und welche Open Source ERP-Lösungen insbesondere bei Firmen im Wallis genutzt werden können.

Open Government

Open Government konnte sich in den vergangenen Jahren als innovativer Beitrag aus Governance-Sicht etablieren, noch ist dessen Verbindung zu bestehenden Ansätzen wie Public Governance aber weitgehend undokumentiert. Im Beitrag werden die konzeptionellen und empirischen Zusammenhänge zwischen Public Governance und Open Government aufgezeigt.

Transparenz, Partizipation und Kollaboration. Das sind gemäss Barack Obama die Eckpfeiler von „Open Government“. Gleichzeitig beinhaltet aber auch der Begriff „Public Governance“ Konzepte wie Transparenz und Beteiligungsmöglichkeiten. Wo liegen nun die Gemeinsamkeiten und welches sind die Unterschiede dieser beiden Begriffe?

Es wird mittels Beschreibung von konkreten Open Government Ansätzen aufgezeigt, wie damit nachhaltige Politik und Verwaltungsführung unterstützt werden kann. Die Beispiele behandeln unterschiedliche Themen im Bereich öffentliche Finanzen. Mögliche Weiterentwicklungen und die dazu nötigen Datengrundlagen werden aufgezeigt und bewährte Vorgehensweisen wie politische Budgetprozesse und Bürgerhaushalte mit den neuartigen Ansätzen in Zusammenhang gestellt. Andererseits werden neue, internationale Trends und Initiativen im öffentlichen Beschaffungswesen erläutert und eine Übertragung auf den Schweizer Kontext diskutiert. Die Chancen und Herausforderungen werden von den dargestellten Open Government Ansätzen erläutert und gegenüber deren Wirksamkeit auf Public Governance Zielsetzungen geprüft.

E-Business / Online Marketing

Auch weiterhin sind im Bereich des E-Business die Fragen der Kanalwahl von hohem Interesse. Hierbei ist zu klären, warum und unter welchen Umständen sich ein Benutzer für die Wahl von Medien des Internets entscheidet. In diesem Zusammenhang hat uns in den letzten Jahren insbesondere die Frage der Informationsqualität beschäftigt. Heutzutage erscheint es selbstverständlich, bei Informationsbedürfnissen im World Wide Web zu suchen. Entweder wird allgemein „gegoogelt“ oder in spezifischen Informationsquellen wie etwa Wikipedia gezielt gesucht. Dabei ist eine möglichst hohe Informationsqualität unabdingbar, dass diese Suche nicht nur effizient, sondern auch effektiv ist. Fragen der Definition und

Messung von Informationsqualität sowie dem Informationswert von visuellen Darstellungsformen soll weiterhin nachgegangen werden. Dabei bieten sich wie in den Projekten vergangener Jahre Bezüge zu Walliser Branchen wie der Weinproduzenten und –händler sowie der Tourismus an. Zudem erscheint es im Zusammenhang mit der Diskussion von Open Data interessant, die Frage der Visualisierung von Open-Budget-Daten von Kanton und Gemeinden unter diesem Aspekt zu betrachten.

1.4 Ausbildung

18. TEWI-Forum

Das 18. TEWI-Forum hat am 20. November 2013 im Zeughaus Kultur in Brig-Glis stattgefunden. Ein interessiertes Publikum lauschte spannenden Vorträgen zum Thema "Yes we Scan – Big Brother im Internet". Die Teilnehmer erhielten einen vertieften Einblick in das Spannungsfeld von Überwachung und Privatsphäre im Internet unter besonderer Berücksichtigung der staatlichen Überwachung. Eine gewisse Ironie dabei: die Vorträge wurden erstmalig gefilmt und können in Youtube aufgerufen werden.

Prof. Dr. Thomas Myrach, Präsident des TEWI, begrüßte die Anwesenden und führte in die Thematik ein. Als erster Experte des Abends referierte Jürg Bühler, Jurist und Vizedirektor des Nachrichtendienstes des Bundes über „Nachrichtendienst im Internet – heute und morgen“. Anschliessend erläuterte Pascal Gloor, Senior Network Systems Engineer und Vizepräsident der Piratenpartei Schweiz, mögliche Massnahmen, die gegen Überwachung unternommen werden können und wagte einen Ausblick in die Zukunft. Im Anschluss an die beiden Referenten fand eine Diskussionsrunde statt, moderiert durch Dr. Matthias Stürmer, Oberassistent am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern.

Weitere Informationen zu den Referaten sind auf <http://www.tewi.ch> zu finden.

Betreuung von Qualifikationsarbeiten

Im Jahr 2013 wurden Studierende der Universität Bern bei der Erarbeitung von Qualifikationsarbeiten zu den folgenden für TEWI-Projekte relevanten Themen betreut:

- Effektiver und effizienter Einsatz von AdWords
- Pre – Campaign Strategy
- Dissertation von Marcel Grüter

Ein allfälliges Interesse an den Inhalten kann beim TEWI angemeldet werden.

1.5 Dienstleistung

Das TEWI ist stets auf der Suche nach neuen Praxisprojekten. Dabei konzentriert sich das TEWI auf konzeptionelle Aufgaben etwa im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Potential und der Adoption von neuen Technologien. Private Unternehmen und öffentliche Institutionen, welche Beratungsbedürfnisse in informationstechnischen und organisatorischen Bereichen haben, sollen von der Zusammenarbeit mit dem TEWI profitieren. Der Verein ist nicht nur unabhängig von EDV-Lieferanten, -Händlern oder -Herstellern, sondern verfügt auch über einen fundiertes und aktuelles Fachwissen, bedingt durch die Verknüpfung mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern.

1.6 Arbeitsprogramm

Forschung

Für das kommende Jahr sind einige neue Projekte geplant. Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit der FFHS und diversen anderen Institutionen mit Sitz im Wallis werden laufend abgeklärt.

Ausbildung

Eine geplante Ausbildungsaktivität für das Jahr 2014 stellt das 19.TEWI-Forum dar. Das Forum soll im November 2014 in Brig durchgeführt werden. Das Thema wird im Verlauf des Jahres im Rahmen der Diskussionen im Vorstand näher bestimmt werden.

1.7 TEWI-Netzwerk

Das Technologiezentrum Wirtschaftsinformatik (TEWI) Brig pflegt durch seine Schnittstellenfunktion zwischen Theorie und Praxis zahlreiche Kontakte und Kooperationen zu Walliser Unternehmen und Institutionen.

Das vom TEWI aufgebaute Netzwerk zählte am 31. Dezember 2013 50 Mitglieder. Dazu gehören u.a. KMUs (z.B. Walker AG, Zanella Holz AG), Banken (z.B. Credit Suisse, Raiffeisen, Walliser Kantonalbank), Tourismusbetriebe (z.B. Zerzuben Touristik AG, Verkehrsbetriebe Betten-Bettmeralp AG), Informatikfirmen (z.B. Bar Informatik AG, BBT Software AG, Reonline AG, HotelPac HC System AG), Schulen (z.B. Fachhochschule Westschweiz und Berufsfachschule Oberwallis) und Öffentliche Organisationen (z.B. Gemeinden Brig, Visp und Naters).

1.8 Kooperationen

Fernfachhochschule Schweiz, Brig

Die Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) bietet seit über zehn Jahren eidgenössisch anerkannte Fachhochschul-Studiengänge im kombinierten Fernstudium in den Bereichen Wirtschaft, Informatik, Engineering und Gesundheit an. Das TEWI ist seit dem 01.01.2003 der FFHS angegliedert, wodurch Synergien in gemeinsamen Projekten in der angewandten Forschung und Entwicklung geschaffen werden können.

Universität Bern, Institut für Wirtschaftsinformatik, Abteilung Informationsmanagement

Zur Unterstützung der Aktivitäten des TEWI besteht eine Kooperation mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern in den Bereichen Forschung sowie Wissens- und Technologietransfer. Mitarbeiter des Instituts unterstützen diverse TEWI-Projekte durch eine aktive Beteiligung.

Im Jahr 2013 hat das Institut die Gründung zweier Forschungsinstitutionen initiiert bzw. war daran massgeblich beteiligt. Zum einen wurde das interfakultäre Kompetenznetzwerk Digitale Information gegründet, in dem die grundsätzlichen Fragen zu den Auswirkungen der Digitalisierung aus der Perspektive verschiedener Disziplinen angegangen werden soll. Weiterhin ist die Forschungsstelle Digitale Nachhaltigkeit gegründet worden, die Voraussetzungen für eine nachhaltige Erzeugung und Nutzung digitaler Ressourcen untersuchen will. Diese Themenstellungen berühren auch die Schwerpunkte des TEWI, weshalb sich eine Kooperation mit den neu berufenen Mitarbeitern in diesen Kompetenzbereichen anbietet.